

Trauen sich Leute auf dem Land an Kühlschränke mit Resten?

Food-Waste in Sulz und Wiesendangen In den Städten sind Kühlschränke mit überschüssigen Lebensmitteln mittlerweile etabliert. Nun machen auch ländlichere Ortschaften mit. Zum Beispiel Wiesendangen und Sulz.

Jonas Gabrieli

Zwischen Acker und Teller geht rund ein Drittel aller Lebensmittel verloren, schreibt das Bundesamt für Umwelt auf seiner Website. Gemäss einer ETH-Studie entspricht das jährlich rund 2,8 Millionen Tonnen Lebensmittel.

Um dem entgegenzuwirken, haben verschiedene Vereine öffentliche Kühlschränke aufgestellt, in denen überschüssiges Essen gratis zur Verfügung gestellt wird. In Winterthur gründete sich 2014 beispielsweise der Verein Restessbar, der Früchte und Gemüse von Läden und Restaurants einsammelt. Mittlerweile haben sich schweizweit über 20 solcher Restessbar-Standorte etabliert.

Der in der Stadt Bern entstandene Verein «Madame Frigo» hat in den letzten acht Jahren gar 106 solcher Kühlschränke aufstellen lassen, den Grossteil in Städten. «Dort hat es ja auch mehr Platz für Standorte, dadurch kann sich das Netzwerk vergrössern», sagt Marlen Stocker, Fundraiserin des Vereins. Mittlerweile würden sie aber vermehrt Anfragen aus ländlichen Gebieten erhalten.

Höhere Hemmschwelle?

Eine davon trudelte aus Rickenbach ein. Seit Mitte Monat steht nun eine gelbe «Frigo»-Box in Sulz, gleich neben der katholischen Kirche. Verantwortlich dafür ist der vor rund einem Jahr gegründete Verein «Rickenbach nachhaltig». Dieser hat sich 2022 dem Thema Lebensmittelverschwendung gewidmet und darüber unter anderem an einem eigenen Nachhaltigkeitstag aufgeklärt. «Der Kühlschrank war für uns als Verein eine gute Gelegenheit, um etwas Sichtbares ins Dorf zu bringen», sagt Vorstandsmitglied Sandra Keel.

Sie kontrolliert und putzt den Kühlschrank regelmässig. «Bisher scheint er gut anzukommen, regelmässig hat es Lebensmittel drin.» Wer ihn nutzt, weiss sie nicht. Sie vermutet aber, dass die Alterswohnungen neben der Kirche hilfreich sind. «Die dortigen Bewohnerinnen und Bewohner haben einen weniger verschwenderischen Bezug zu



In Sulz bei Rickenbach steht seit diesem Monat ein öffentlicher Kühlschrank, der Lebensmittel retten soll. Foto: Marc Dahinden

«Der Kühlschrank war für uns als Verein eine gute Gelegenheit, um etwas Sichtbares ins Dorf zu bringen.»

Sandra Keel
Vorstandsmitglied
Verein «Rickenbach nachhaltig»

Lebensmitteln.» Grundsätzlich rechnet Keel aber mit einer längeren Gewöhnungszeit für den «Frigo» in ländlichen Gebieten aufgrund der stärkeren sozialen Kontrolle. «Die Hemmschwelle ist wohl höher, weil man gesehen werden kann, wenn man etwas holt.»

Von anderem Projekt konkurrenziert

In Wiesendangen, wo seit zweieinhalb Jahren ein öffentlicher Kühlschrank steht, ging es rund ein Jahr, bis die Bewohnerinnen

und Bewohner das Angebot rege nutzten. «Bis vor einem halben Jahr lief der Kühlschrank sehr gut, die Leute hatten keine Hemmungen, sich zu bedienen», sagt Betreiberin Noémie Chan. Mittlerweile sei jedoch das Füllen zum Problem geworden. Konnte Chan zu Beginn des Projekts noch überschüssige Lebensmittel aus einem Dorfladen beziehen, ist diese Quelle nun versiegt. «Der Laden beteiligt sich nun an einem anderen Food-Waste-Projekt, bei dem Lebensmittel zu einem tieferen Preis noch verkauft

werden können.» Um den Wiesendanger Kühlschrank wieder mehr zu füllen, habe man Flyer kreiert und bei Coop und Werkhof ausgehängt.

Fundraiserin Stocker von «Madame Frigo» sagt, es gebe keinen klassischen Stadt-Land-Graben. «Jeder Standort ist individuell.» Unterschiede gebe es allenfalls bei den Lebensmitteln. So hätten sie auch schon bemerkt, dass die Kühlschränke in ländlicheren Gebieten öfter mit Gemüse aus den Gärten gefüllt würden.

Ausbau Bushaltestelle Wiesental

Seuzach Ab dem kommenden Montag, 3. Oktober, wird die Bushaltestelle Wiesental in Unterothringen hindernisfrei ausgebaut. Die Bauarbeiten dauern bis Ende November 2022. Der Verkehr wird mit einer Lichtsignalanlage einspurig geführt. Der Rad- und Gehweg steht während dieser Zeit je nach Bauphase eingeschränkt zur Verfügung. Die Buslinien 676, 679 und N63 verkehren normal. Die Haltestelle «Seuzach, Wiesental» wird jedoch während der Bauarbeiten verschoben.

Bei Fragen und Anliegen steht die örtliche Bauleitung, Philipp Kern, F+H Partner AG (052 226 02 70), gerne zur Verfügung. (jok)

Grünes Licht für Verkehrsrichtplanung

Lindau Die Baudirektion des Kantons Zürich genehmigt die kommunale Richtplanung «Verkehr» von Lindau. Die Gemeindeversammlung Lindau hatte diese mit Beschluss vom 13. Dezember 2021 festgesetzt. Die Unterlagen liegen während 30 Tagen am Schalter der Einwohnerkontrolle zur Einsicht auf oder können unter lindau.ch eingesehen werden. Gegen Festsetzungsbeschluss und Genehmigungsentcheid kann innert 30 Tagen schriftlich Rekurs beim Baurekursgericht erhoben werden.

Der bestehende Richtplan stammt aus dem Jahr 1999. Lindau hatte sich bei der Revision eine siedlungsverträgliche Gestaltung des Strassennetzes, die Einführung von Tempo-30-Zonen, eine Prüfung der Parkplatzsituation und die Ausarbeitung eines Parkraumkonzepts, die sichere Ausgestaltung des Wegnetzes für den Fuss- und Veloverkehr sowie eine gute Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr als Ziel gesetzt. (alb)

Nachrichten

Tempo 30 auf auf verschiedenen Strassen

Illnau-Effretikon Auf der Vogel- und der Breiti- und der Industriestrasse in Effretikon gilt künftig Tempo 30. Die Kantonspolizei Zürich hat auf Antrag der Stadt eine entsprechende Verfügung erlassen. Gegen diese kann innert 30 Tagen bei der Sicherheitsdirektion des Kantons Zürich Rekurs eingereicht werden. Das Rekursverfahren ist kostenpflichtig. (alb)

Wegen Etappenerweiterung wird die Raststätte Kempththal gesperrt

Baustelle Noch immer wird auf der Autobahn zwischen Winterthur und Zürich gebaut. Am Wochenende steht eine weitere Etappe an. Dafür muss die Raststätte Kempththal gesperrt werden, wie das Bundesamt für Strassen (Astra) in einer Mitteilung schreibt. Die Zufahrt zur Raststätte wird vom Freitagabend, um 20 Uhr, bis zum Sonntagmorgen, um 6 Uhr, komplett gesperrt.

Dann soll die Zufahrt von Winterthur aus wieder möglich sein, aus Zürich kann erst am Montagmorgen zur Raststätte

gefahren werden. Gesperrt wird auch die Einfahrt Effretikon in Richtung St. Gallen. Die Bauarbeiten seien witterungsabhängig und könnten verschoben werden, heisst es beim Astra.

Zudem gewährt das Bundesamt für Strassen einen Ausblick auf eine weitere Sanierungsetappe der A1. Mitte November soll das Hammermühlviadukt in Kempththal erneuert werden. Dies könne nicht bei laufendem Betrieb erledigt werden, es müssten zwei Spuren gesperrt werden, schreibt das Astra weiter. (gvb)

Staatsanwaltschaft ermittelt weiter im Tötungsdelikt Elsau

Elsau Am Abend des 8. September erschoss ein 57-jähriger Mann in Schottikon seine 54-jährige Ehefrau und sich selbst. Den 36-jährigen Schwiegersohn verletzte er schwer. Zwei Kinder, die zum Tatzeitpunkt ebenfalls vor Ort waren, blieben unverletzt. Die Polizei soll sich laut Nachbarn schon bei dem Haus befinden haben, als gegen 22 Uhr abends vier Schüsse gefallen seien.

Im Einsatz waren auch die Spezialeinheit Diamant und ein Rega-Helikopter. Bis jetzt wur-

den keine weiteren Informationen zum Tötungsdelikt kommuniziert. Auf Nachfrage verweist die Kantonspolizei Zürich an die Oberstaatsanwaltschaft, welche die Ermittlungen weiterführt. Laut deren Medienstelle ist die Untersuchung zur Klärung der Hintergründe noch nicht abgeschlossen, und deshalb werden keine Neuigkeiten kommuniziert. Zum Gesundheitszustand des verletzten Schwiegersohns könnten aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes keine Angaben gemacht werden. (nid)

Der Ad-hoc-Chor in Schlatt sucht Sängerinnen

Schlatt Mit Advents- und Weihnachtsliedern macht schon das Üben Spass. Der Ad-hoc-Chor in Schlatt ZH probt ab 3. November für den Singgottesdienst am 11. Dezember in der reformierten Kirche – geprobt wird fünfmal am Donnerstag und einmal am Dienstag. Der Adventsgottesdienst heisst Singgottesdienst, weil alle in der Kirche Anwesenden dann mitsingen können – ein einmaliges Erlebnis. Für den Chor sind weitere Sängerinnen willkommen. Dass die Lieder bis zur Aufführung sit-

zen, dafür sorgt Anja Muth, Gesangspädagogin und Opernsängerin, mit viel Schwung und Leidenschaft. Der Ad-hoc-Chor wird durch den Männerchor Rätterschen verstärkt. Singen macht glücklich und hält gesund. Anmelden muss man sich dafür nicht, es ist zur besseren Planung aber empfohlen: Anja Muth, +4179 520 85 37, anjamuth@sunrise.ch. (dwo)

Proben: Ab Dienstag, 3. November, 19.30 bis 21.15 Uhr, Gemeindesaal Schlatt.